



Gemeinde Murten Bereich Soziales

Rathausgasse 17 • Postfach 326 •
3280 Murten
☎ 026 672 61 11 • 📠 026 672 62 19



Bedarfserhebung familienexterne Kinderbetreuung BFK - Evaluation des Bedarfs an familienergänzenden Betreuungsplätzen in den Gemeinden Murten und Büchslen

Auswertungsbericht

1 Ausgangslage

Das kantonale Gesetz über familienergänzenden Tagesbetreuungseinrichtungen (FBG) vom 9. Juni 2011 verpflichtet die Gemeinden oder Gemeindeverbände alle vier Jahre eine Beurteilung des Bedarfs an familienexternen Betreuungseinrichtungen durchzuführen (Art. 6 FBG). Die Beurteilung betrifft die Anzahl und die Art der zur Bedarfsdeckung notwendigen familienergänzenden Betreuungsplätze. Gemeinden, die bis jetzt keine Bedarfsabklärung durchgeführt haben, müssen dies im ersten Anwendungsjahr des Gesetzes tun (Art. 19 FBG), d.h. bis Oktober 2012.

2 Vorgehen

Die Gemeinde Murten hat im April 2012 allen in den Gemeinden Murten und Büchslen gemeldeten Haushalten mit Kinder bis 12 Jahre einen Fragebogen zur Erhebung des Bedarfs zugestellt. Die Fragebogen wurden nummeriert, und es wurde im Juni 2012 allen Haushalten, die noch nicht geantwortet hatten, ein Erinnerungsschreiben zugestellt. Den Teilnehmenden wurde zugesichert, dass die Resultate anonymisiert werden.

3 Vorbemerkungen

Insgesamt wurden in den Gemeinden Murten und Büchslen 533 Haushalte angeschrieben. 309 Haushalte haben den Fragebogen mit Angaben an die Gemeinde zurückgesendet, was einer Rücklaufquote von 58.3% entspricht. Die Resultate entsprechen den Angaben dieser 58.3% der Haushalte. Möglich ist, dass vor allem Haushalte geantwortet haben, die vom Thema insofern betroffen sind, als sie bereits Gebrauch von familienexternen Betreuungsplätzen machen oder solche wünschen

oder anderweitig für das Thema sensibilisiert sind. Nicht nachvollziehbar ist, welchen Bedarf die Haushaltungen haben, die nicht geantwortet haben.

4 Resultate

Haushaltsstruktur

86.7% der Haushalte, die die Umfrage beantwortet haben, bestehen aus Paaren, 12.3% sind Einelternfamilien und 1% lebt in einer anderen Haushaltsform. In 67,6% Prozent der befragten Haushalte sind sowohl Vater und Mutter resp. jeweils die PartnerInnen berufstätig. Am Meisten angegeben wird, dass diese gemeinsam 120 – 149% Stellenprozent arbeiten. In 26 Haushalten sind beide zusammen zwischen 170 und 200% berufstätig. Bei den Haushalten mit einem Elternpaar ohne neue PartnerIn haben 18 Personen angegeben, dass sie zwischen 70 und 100% Berufstätig sind. Vor allem Männer haben regelmässige Arbeitszeiten. 127 der Antwortenden Frauen und Männer arbeiten unregelmässig.

Angegeben wurde, dass in den Haushalten, die den Fragebogen beantworten haben 159 Kinder im Alter von 0-4 Jahren und 326 Kinder im Alter von 4-12 Jahren betroffen sind.

Vorschulische Kinderbetreuung

71 Kinder im Alter von 0-4 Jahren sind entweder in einer Krippe oder bei Tageseltern betreut. Ungefähr die Hälfte dieser Kinder wird bei Tageseltern betreut, die andere Hälfte in einer Krippe. Am wenigsten genutzt werden Betreuungsangebote am Montag, am meisten am Dienstag. 65 Haushalte sind mit der bestehenden Lösung zufrieden. Die Unzufriedenen geben an, dass die Betreuungskosten zu hoch sind. Ebenfalls bemerkt wird, dass die bestehenden Lösungen zu wenig flexibel seien.

Zusätzlicher Betreuungsbedarf für Kinder in diesem Alter wird von 29 Haushalten bejaht. Besonderer Bedarf besteht für Kinder im Alter von 0-2 Jahren an den Wochentagen Mittwoch und Donnerstag. Für die Kinder von 2 bis 4 Jahren wird insbesondere Bedarf für den ganzen Montag und Dienstag am Morgen angemeldet. Insgesamt besteht Bedarf an 79 Halbtagen für Kinder von 0-2 Jahren und für 63 Halbtage für Kinder von 2-4 Jahren. Von den Haushalten, die angeben, zusätzlichen Bedarf zu haben, bevorzugen beinahe die Hälfte eine Betreuung in einer Krippe. Von den Zeiten her wird vor allem Bedarf ab 7.00 bis 18 Uhr angemeldet. In neuen Fällen wird ein Bedarf bis 18.30 angemeldet.

Bedarf Kinder 0-4 (in Klammern Hochrechnung auf 100%)

	Halber Betreuungstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kinder < 2	Morgen	7 (12)	6 (10)	11 (19)	9 (15)	5 (9)
	Nachmittag	8 (14)	6 (10)	11 (19)	10	6 (10)
Kinder 2-4	Morgen	8 (14)	10	7 (12)	7 (12)	6 (10)
	Nachmittag	5 (9)	6 (10)	5 (9)	5 (9)	4 (7)

Nur die Hälfte der Haushalte würde die Kinder bei den aktuellen Tarifen einschreiben. Die andere Hälfte ist der Ansicht, dass die Betreuungskosten zu hoch sind.

Spielgruppe

41 Kinder der befragten Haushalte besuchen heute eine Spielgruppe. Gefragt, ob sie ihr Kind in eine Spielgruppe einschreiben möchten, geben 54 Haushalte Ja an, 98 Nein.

Ausserschulische Kinderbetreuung

Bei den Kindern im Alter von 4-12 Jahren werden heute von 76 Haushalten Betreuungsangebote genutzt. 167 Haushalte nutzen keine solchen. Die Kinder werden mehrheitlich von Tageseltern betreut. Am meisten betreut werden die Kinder am Mittwochnachmittag. Hortplätze werden eher am Nachmittag genutzt, dies vor allem am Dienstagnachmittag. Die meisten Haushalte sind mit ihren Lösungen zufrieden.

Diejenigen die unzufrieden sind geben ebenfalls an, dass die Kosten zu hoch sind. Auch diese Haushalte würden sich flexible Lösungen wünschen (bei unregelmässigen Arbeitszeiten, für kurzfristige Änderungen, für Randzeiten). Vereinzelt wird auch vermerkt, dass es schwierig war oder ist, eine Tagesmutter zu finden oder dass Wartefristen bestehen. Einige Personen, die heute Lösungen über Tageseltern haben, würden ihre Kinder lieber in institutionellen Strukturen betreuen lassen.

163 Haushalte geben an, dass kein zusätzlicher Betreuungsbedarf besteht. 75 Haushalte melden Bedarf an. Dies vor allem während der Mittagspause und nachmittags nach der Schule. Entgegen den Erwartungen besteht der grösste Bedarf nicht mittwochs, sondern an Montagen, Dienstagen, Donnerstagen und Freitagen und dies vor allem über den Mittag. Nur wenig Bedarf besteht fürganze Vormittage an allen Wochentagen. Hingegen gäbe es Bedarf für eine Nachmittagsbetreuung am Freitag.

Bedarf Kinder 5-12 (in Klammern Hochrechnung auf 100%)

Betreuungseinheit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Tragen Sie die Anzahl betroffener Kinder ein				
Morgens vor dem Schulbeginn (z. B.: von 6.45 bis 8.30 Uhr)**	21 (36)	21 (36)	12 (21)	14 (24)	14 (24)
Während der Mittagspause (z. B.: von 11.30 bis 13.30 Uhr)**	30 (51)	39 (67)	15 (26)	29 (50)	30 (51)
Nachmittags nach der Schule (z. B.: von 15.30 bis 18.30 Uhr)**	26 (45)	27 (46)	6 (10)	20 (34)	27 (46)
Für alternierenden Unterricht und oder freie Halbtage					
Ganzer Morgen (z. B.: von 06.45 bis 11.30 Uhr)**	1 (2)	2 (3)	1 (2)	1 (2)	3 (5)
Ganzer Nachmittag (z. B.: von 13.30 bis 18.00 Uhr)**	8 (14)	9 (15)	7 (12)	9 (15)	10 (17)

Die Anzahl Kinder, für welche zusätzlicher Bedarf besteht, beläuft sich auf 98 und betrifft alle Schulstufen in ähnlichem Masse. Die abzudeckenden Zeiten sind vor allem zwischen 7.00 und 18.30 Uhr. 42 Haushalte würden ihre Kinder bei den aktuellen Tarifen im Hort anmelden, 39 Haushalte sind der Ansicht, dass die Betreuungskosten zu hoch sind. Andere würden ihre Kinder nicht einschreiben, weil die Lösung zu unflexibel wäre.

66 Haushalte geben an, dass sie auch froh wären um Betreuungsangebote während der Schulferien. Nur 28 Haushalte melden während dieser Zeit keinen Bedarf an.

Kriterien für Betreuungsplätze

Ausser der Nähe zum Arbeitsort sind alle im Fragebogen aufgeführten Kriterien den befragten Haushalten wichtig bis sehr wichtig.

Schlussbemerkungen der Teilnehmenden

Der Fragebogen wird sehr begrüsst und einige Haushalte erwähnen, dass sie das Angebot der Gemeinde in diesem Bereich schätzen. Nicht zu vergessen ist aber auch, dass viele Haushalte angeben, dass sie private Lösungen haben. Insbesondere die Grosseltern scheinen oft einzuspringen.

Das Angebot in der Gemeinde wird von einigen als sehr gut bezeichnet, und die bestehenden Lösungen werden sehr gelobt. Dennoch berichten auch einige von Wartezeiten oder davon, dass keine (zahlbare) Lösung gefunden wurde. So geben einige an, dass sie ihre Erwerbstätigkeit reduziert oder aufgegeben haben.

Von Personen die auf familienexterne Kinderbetreuung angewiesen sind, wünschen sich viele günstigere und flexiblere Betreuungsplätze. Lösungen würden insbesondere auch für unregelmässige Arbeitszeiten gesucht. Die Betreuung an Randzeiten wird auch verschiedentlich gewünscht (zum Beispiel bis 19.00 oder 20.00 Uhr).

Angegeben wurde von Haushalten mit mehreren Kindern mit Betreuungsbedarf, dass die Geschwisterrabatte höher sein müssten.

Für Kinder im Schulalter wird eine Ganztagesbetreuung in unmittelbarer Nähe des Schulhauses gewünscht (Tageschule). Insbesondere für Kinder ab der 3. Klasse sei es schwierig eine Lösung zu finden. Einige, die heute ihre Kinder durch Tageseltern betreuen lassen, hätten lieber eine institutionelle Lösung. Der bestehende Mittagstisch wird sehr geschätzt, auch wenn wiederum einige die Kosten als zu hoch betrachten. Bedauert wird auch, dass am Mittwoch der Mittagstisch nicht angeboten wird. Es wird darauf hingewiesen, dass die Kinderbetreuung bereits einfacher zu organisieren wäre, wenn in der Schule Blockzeiten bestehen würden und für Ausfälle jeweils Alternativen organisiert würden. Sehr schwierig für die Betreuungsorganisation seien zudem alternierender Unterricht. Nur eine Person hat angegeben, dass sie froh wäre, wenn es für die Deutschsprachigen wieder eine Aufgabenbetreuung gäbe.

Immerhin 66 Personen wären froh um Betreuungsmöglichkeiten während den Ferien. Sie weisen darauf hin, dass die Kinder viele Wochen Ferien haben, während die Berufstätigen mit 4 bis 5 Wochen auskommen müssten.

5 Fazit

Die angefragten Haushalte begrüßen es, dass die Gemeinde sich dem Thema ausserfamiliäre Kinderbetreuung annimmt. Bestehende Angebote in der Gemeinde werden rege genutzt. Sie scheinen jedoch an eine Kapazitätsgrenze gelangt zu sein. Sowohl im vorschulischen als auch im ausserschulischen Bereich besteht Bedarf an zusätzlichen Betreuungsangeboten. Im Hinblick auf die Anzahl der Plätze, die als Bedarf genannt werden, ist darauf zu achten, dass es sich um eine Erhebung des aktuellen Bedarfs handelt und 58.3% der angefragten Haushalte geantwortet haben. Denkbar ist, dass vor allem Haushalte sich beteiligt haben, die vom Thema betroffen sind. Der Bedarf kann daher auch über den angegebenen Zahlen liegen. Er kann zudem in zwei oder vier Jahren wieder leicht anders aussehen. Unsicher ist auch, ob Personen, die Bedarf anmelden, die zur Verfügung gestellten Angebote nutzen. Beim Ausbau des Angebots müsste daher vorsichtig vorgegangen werden. Es müsste darauf geachtet werden, dass neue Angebote relativ rasch erweitert werden könnten, damit auf einen allfällig höheren Bedarf in angemessener Frist reagiert werden kann. Bei der Angebotsplanung sollte auch darauf geachtet werden, dass ein Bedürfnis nach Flexibilität besteht, vor allem bei Personen mit unregelmässigen Arbeitszeiten. Die Kosten für die Betreuungsplätze sollten so gestaltet sein, dass sie auch in Anspruch genommen werden. Sie dürfen etwas kosten, sollten aber das Familienbudget nicht übermässig belasten. Die Subventionen durch die Gemeinde sollten dies berücksichtigen.

Klar zum Ausdruck kommt der Wunsch, dass mehr Betreuungsangebote für Schulkinder entstehen. Dabei wird auch darauf hingewiesen, dass durch Blockzeiten bereits Betreuungsprobleme entschärft werden könnten.

Die Gemeinde Murten wird diese Resultate diskutieren und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter fördern.